



HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND LAND-
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN

PARTNER DER WIRTSCHAFT

Bozen - 2010/5

JUGEND UND WIRTSCHAFT

Was die Südtiroler Schüler/innen denken



WIFO
WIRTSCHAFTSFORSCHUNGSINSTITUT

Koordination und Projektleitung

Oswald Lechner

Autoren

Oswald Lechner

Monika Kompatscher

Barbara Moroder

Wissenschaftliche Beratung

Gottfried Tappeiner

Sachbearbeiterinnen

Carmen Delmonego

Alberta Mahlkecht

Unterstützt durch das WIFO-Team

M. Cristina Bagante, Lidia Carlevaris, Heike Lanznaster, Georg Lun, Luciano Partacini, Stefano Perini, Urban Perkmann, Oscar Polimeno, Martin Trapin, Sieglinde Stüger, Helmut Untermarzoner

Herausgeber: Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammer Bozen

Redaktion: Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammer Bozen,
Südtiroler Straße 60, 39100 Bozen

Verantwortlicher Direktor: Dr. Josef Rottensteiner

Zugelassen beim Landesgericht mit Dekret Nr. 3/99

Veröffentlicht im September 2010

Nachdruck und sonstige Verbreitung - auch auszugsweise -
nur unter Angabe der Quelle (Herausgeber und Titel) gestattet.



HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND LAND-
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN



WIFO
WIRTSCHAFTSFORSCHUNGSMITTEL

I-39100 Bozen, Südtiroler Straße 60
Tel. 0471 945708, Fax 0471 945712
www.handelskammer.bz.it/wifo
E-Mail: wifo@handelskammer.bz.it

Jugend ist an Wirtschaft interessiert!

Wirtschaftswissen und Wirtschaftsverständnis gehören immer mehr zu den Grundvoraussetzungen, welche junge Menschen in die Arbeitswelt mitbringen müssen. Wie steht es darum unter den Südtiroler Jugendlichen?

Dieser Frage ging das WIFO – Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen in einer Befragung unter den Schülerinnen und Schülern der Abschlussklassen der Berufs-, Fach- und Oberschulen in Südtirol nach. Wie sehen die Jugendlichen die Wirtschaft? Welchen Bezug haben sie zu wirtschaftlichen Themen, wie groß ist ihr Interesse? Inwieweit können / sollen in den Augen der Jugendlichen die Wirtschafts- und Schulwelt ihre Zusammenarbeit verstärken und ausbauen?

Die Antworten auf diese Fragen werden in dieser Broschüre vorgestellt. Die Ergebnisse zeigen, dass unsere Jugend sehr wohl an der Wirtschaft und deren Entwicklungen interessiert ist. Es gilt die Kontaktpunkte zwischen Jugend und Wirtschaft noch zu verbessern und auszuweiten: Wirtschaftliche Begriffe und Zusammenhänge sind der Schulwelt möglichst jugendgerecht zu vermitteln und Diskussionen diesbezüglich anzuregen. An die Wirtschaft richtet sich der Auftrag, den Kontakt mit den Schulen noch stärker zu suchen, etwa indem die Türen für Praktikanten und Betriebsbesichtigungen stets offen sind und Unternehmer vermehrt bereit sind, persönlich in den Schulen Expertenunterrichte zu gestalten.

Auch für die Handelskammer Bozen, welche den Servicebereich Schule-Wirtschaft in den letzten Jahren mit immer mehr Initiativen angereichert hat, sind die Ergebnisse Auftrag dafür, den eingeschlagenen Weg fortzuführen und die Bemühungen, den Dialog zwischen Schulen und Wirtschaft weiter zu intensivieren, fortzusetzen.



On. Dr. Michl Ebner
Präsident der
Handelskammer Bozen

Michl Ebner

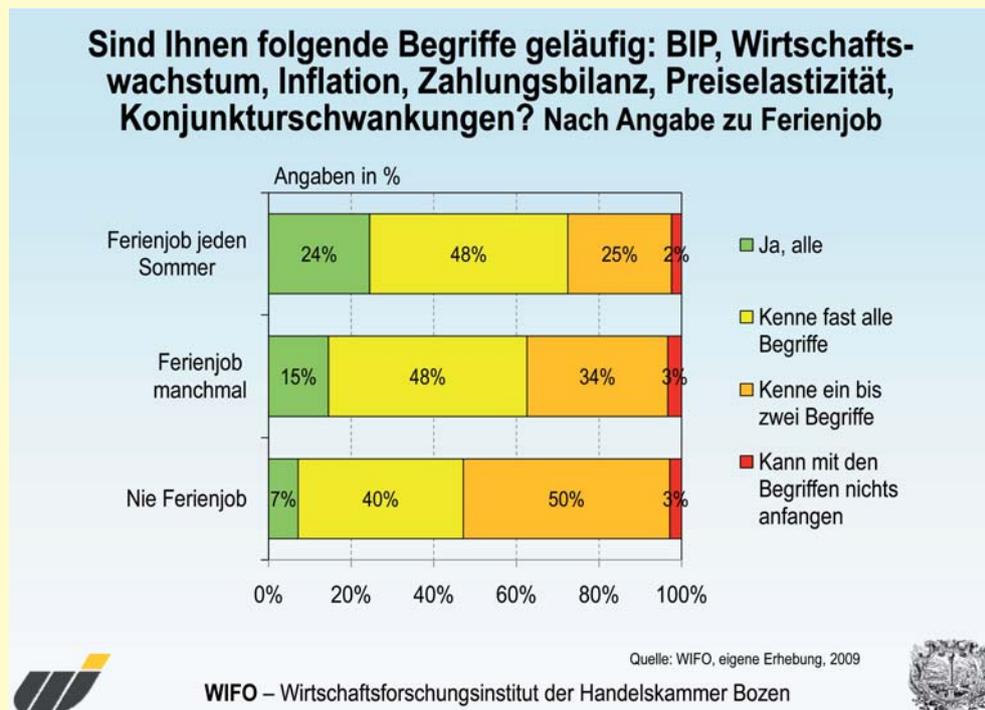
JUGEND UND WIRTSCHAFT

Was die Südtiroler Schüler/innen denken

Das Wirtschaftsbewusstsein der Südtiroler Jugendlichen war Inhalt einer Befragung, die im Jahr 2009 vom WIFO – Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen durchgeführt wurde. Teilgenommen haben an dieser Umfrage 738 Schüler/innen der Abschlussklassen der Fachoberschulen und Lehranstalten, der Berufsschulen und Gymnasien deutscher, italienischer und ladinischer Unterrichtssprache Südtirols. Mittels Online-Fragebogens wurden die Schüler/innen zu ihrem Wissen, den Einschätzungen und Werthaltungen zu Wirtschaftsthemen befragt, zu ihrer Meinung über die Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft sowie zu ihren Erfahrungen mit der Wirtschaftswelt. Die Ergebnisse wurden entsprechend den drei verschiedenen Schultypen (Gymnasien, Fachoberschulen und Lehranstalten und Berufsbildung) gewichtet und dargestellt.

Die zentralen Ergebnisse der Umfrage zum Wirtschaftsbewusstsein können in zwei Kernaussagen zusammengefasst werden:

Zum einen zeigt sich, dass je häufiger die Jugendlichen mit der Wirtschaft in Kontakt sind, sei es im Rahmen von Initiativen der Schule oder aber über Ferienjobs und/oder Praktika, umso größer ist das Interesse an der Wirtschaft und in Folge auch das Wissen darüber.



Es sind auch genau diese Schüler/innen mit den meisten direkten Kontakten zur Wirtschaft (siehe Ferienjobs), die sich einen weiteren Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft wünschen.

Als zweiter Punkt kann festgestellt werden, dass Südtirols Jugend prinzipiell Interesse an der Wirtschaft zeigt und diese durchwegs positiv gesehen wird: Neben den wichtigsten Begriffen, die die Schüler/innen mit Wirtschaft in Verbindung bringen, nämlich mit Geld, werden auch Arbeit, Handel und Wohlstand genannt. Als sehr positiv werden auch Betriebserkundungen, Praktika und Expertenunterrichte aufgefasst, sie sind nach Ansicht der befragten Jugendlichen gute Formen der Zusammenarbeit mit der Südtiroler Wirtschaft.

Aus diesen Ergebnissen lassen sich Herausforderungen für die Zukunft ableiten, die sich an Entscheidungsträger/innen in Schule, Wirtschaft und Politik richten:

Der Wirtschaftsunterricht in den Schulen wird von den befragten Schüler/innen sehr geschätzt, gerade auch um die Begrifflichkeiten zu klären und Zusammenhänge zu erkennen. Der Wunsch nach einem besonders praxisbezogenen Zugang ist den Jugendlichen dabei wichtig.

Die positiven Erfahrungen der Schüler/innen mit der Wirtschaft und das positive Image der Südtiroler Wirtschaft bei den Jugendlichen ist gleichzeitig aber auch Auftrag an die Unternehmen, sich noch stärker in die Schule einzubringen!

Da für ein Drittel der befragten Schüler/innen der Abschlussklassen es noch unklar ist, in welche Richtung sie gehen möchten, könnte dies als Ansatzpunkt für die Verantwortlichen in Schule und Wirtschaft aufgefasst werden, die Jugend noch stärker in ihrer Entscheidungsfindung zu unterstützen. Durch die engere Zusammenarbeit mit Unternehmen kann es gelingen, dass Schüler/innen besser einschätzen können, welche Bereiche für sie auf dem Arbeitsmarkt interessant sein können und welche Kompetenzen sie dafür noch erwerben sollten.

Für die Handelskammer beinhalten die Ergebnisse die Aufforderung, als Vermittler zwischen Schule und Wirtschaft auch in Zukunft die Zusammenarbeit dieser beiden Bereiche weiterhin zu verstärken und auszuweiten.

Inhaltsverzeichnis

1. Zielsetzung und Methodik	9
2. Wirtschaft allgemein und ihre Bedeutung für die Jugendlichen	11
2.1 Begriffe wie Geld und Arbeit werden spontan mit Wirtschaft verbunden	11
2.2 Wirtschaft ist zuhause ein Thema	12
2.3 Die wichtigsten Wirtschaftsbegriffe wie BIP, Wirtschaftswachstum, Inflation sind dem Großteil der Schüler/innen bekannt	13
3. Jugendliche: Die Bedeutung der Wirtschaft für Südtirol	15
3.1 Die Wirtschaft schafft Arbeitsplätze und Wohlstand und engagiert sich für Soziales	15
3.2 Arbeitslosigkeit und Umweltbelastung werden als negative Aspekte der Wirtschaft genannt	16
4. Interesse für Wirtschaftsthemen	17
5. Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft	19
5.1 Wirtschaftsfächer in der Schule sind wichtig	19
5.2 Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen hauptsächlich durch Praktika	20
5.3 Jugendliche: Die Zusammenarbeit mit Unternehmen soll ausgebaut werden	21
5.4 Ausbau der Angebote Schule - Wirtschaft wird angeregt	23
6. Arbeitserfahrungen der Schüler/innen	25
6.1 Die meisten Jugendlichen üben im Sommer einen Ferienjob aus	25
6.2 Wichtigster Grund für den Ferienjob ist der Verdienst	26
6.3 Arbeitserfahrung Ferienjob wurde grundsätzlich positiv erlebt	28
6.4 Ein Drittel ist bezüglich des zukünftigen Berufes noch unentschlossen	30
7. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	33
Anhang: Fragebogen	35

JUGEND UND WIRTSCHAFT

Was die Südtiroler Schüler/innen denken

1. Zielsetzung und Methodik

Ziel der Befragung war es, das Interesse der Südtiroler Jugendlichen für die Wirtschaft zu erfassen und deren Einschätzungen zum Thema Wirtschaft zu untersuchen. Außerdem soll festgestellt werden, in welcher Form Schule und Wirtschaft zusammenarbeiten und was von den Schüler/innen gewünscht wird. Hinweise zu den ersten Arbeitserfahrungen der Jugendlichen gewähren die Fragen nach Ferienjobs und Praktika.

Die Ergebnisse der Befragung sollen dazu dienen, die Themen der Wirtschaft gezielter und besonders jugendgerecht vermitteln zu können, auf diese Weise kann die wirtschaftliche Ausbildung angepasst und optimiert werden, ebenso die Zusammenarbeit mit der lokalen Wirtschaftswelt. In diesem Sinne richten sich die Ergebnisse an:

- Schulleiter/innen, Lehrpersonen, Schüler/innen,
- Entscheidungsträger/innen im Bereich Bildung und Wirtschaft,
- Mitglieder der Arbeitsgruppe Schule - Wirtschaft der Handelskammer Bozen,
- Wirtschaftstreibende Südtirols.

Die Basis dieser Studie bildet eine im Jahr 2009 durchgeführte Befragung der Schüler/innen der Abschlussklassen (jeweils eine Klasse pro Schule) der Fachoberschulen und Lehranstalten, der Berufsschulen und Gymnasien deutscher, italienischer und ladinischer Unterrichtssprache in ganz Südtirol.

Insgesamt 738 Fragebögen wurden von den Schüler/innen online ausgefüllt (siehe Fragebogen im Anhang).

Das durchschnittliche Alter der Teilnehmer liegt zwischen 17 und 20 Jahren. Die Verteilung nach Geschlechtern ist ausgewogen, an der Befragung nahmen 48% Schülerinnen und 52% Schüler teil.

2. Wirtschaft allgemein und ihre Bedeutung für die Jugendlichen

2.1 Begriffe wie Geld und Arbeit werden spontan mit Wirtschaft verbunden

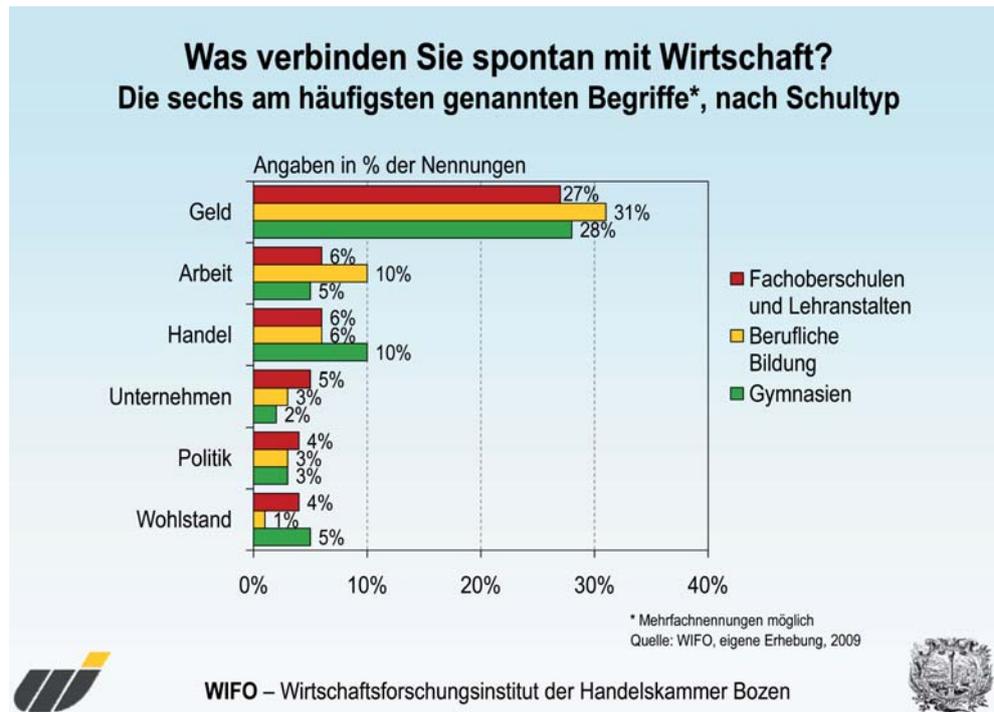
Wenn die Südtiroler Jugendlichen „Wirtschaft“ hören, dann verbindet der Großteil von ihnen damit spontan den Begriff Geld (28%). Zu den weiteren am häufigsten genannten Begriffen zählen Arbeit, Handel, Unternehmen, Politik und Wohlstand. Den Jungen fallen im Vergleich zu den Mädchen etwas häufiger die Begriffe Geld und Arbeit ein, wenn sie an die Wirtschaft denken.

Grafik 1



Die Auswertung nach Schultyp zeigt folgende Besonderheiten: Die Schüler/innen der Berufsbildung verbinden Wirtschaft vergleichsweise häufiger mit Arbeit, die Gymnasiasten hingegen bringen Wirtschaft im Vergleich häufiger mit dem Handel in Verbindung.

Grafik 2



2.2 Wirtschaft ist zuhause ein Thema

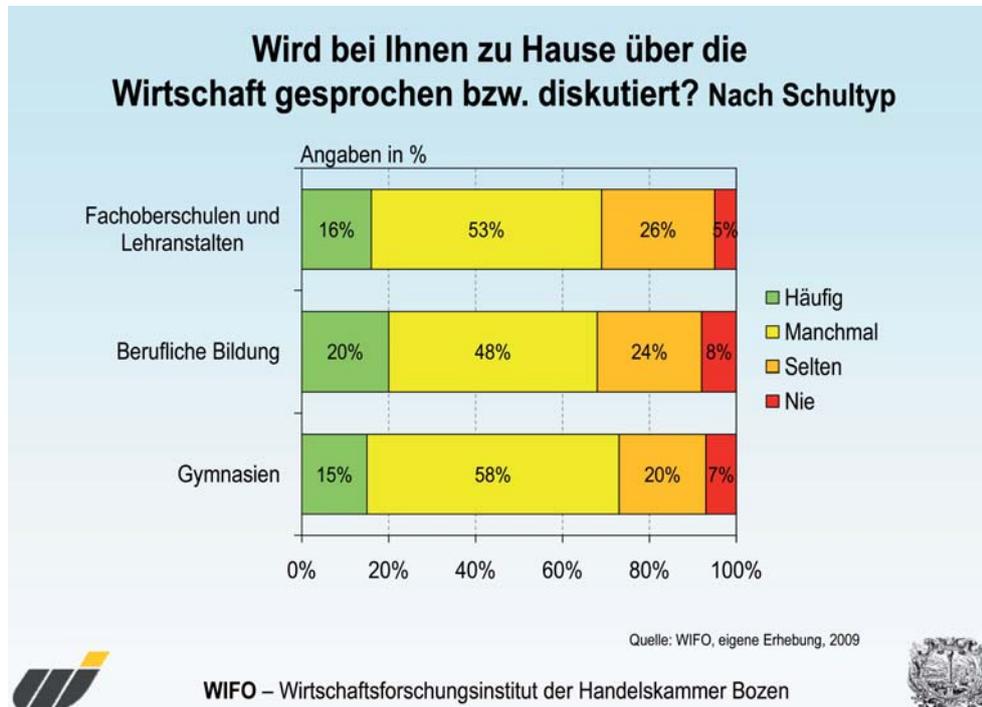
Das Thema Wirtschaft spielt in den Südtiroler Haushalten durchaus eine Rolle. Nach Angabe der Schüler/innen wird zu mehr als der Hälfte (52%) manchmal bei ihnen zu Hause über die Wirtschaft gesprochen, 17% tun dies häufig. Der Anteil der Jugendlichen welche angaben, zu Hause nur selten oder nie über Wirtschaft zu reden, beträgt dementsprechend etwas weniger als ein Drittel. Vergleichsweise diskutieren die Jungen etwas öfter in der Familie über Wirtschaft als die Mädchen.

Grafik 3



Beim Vergleich der Schultypen ist festzustellen, dass die Schüler/innen der beruflichen Bildung mehr angaben, zu Hause häufig über Wirtschaft zu sprechen als jene der Gymnasien, Fachoberschulen und Lehranstalten.

Grafik 4

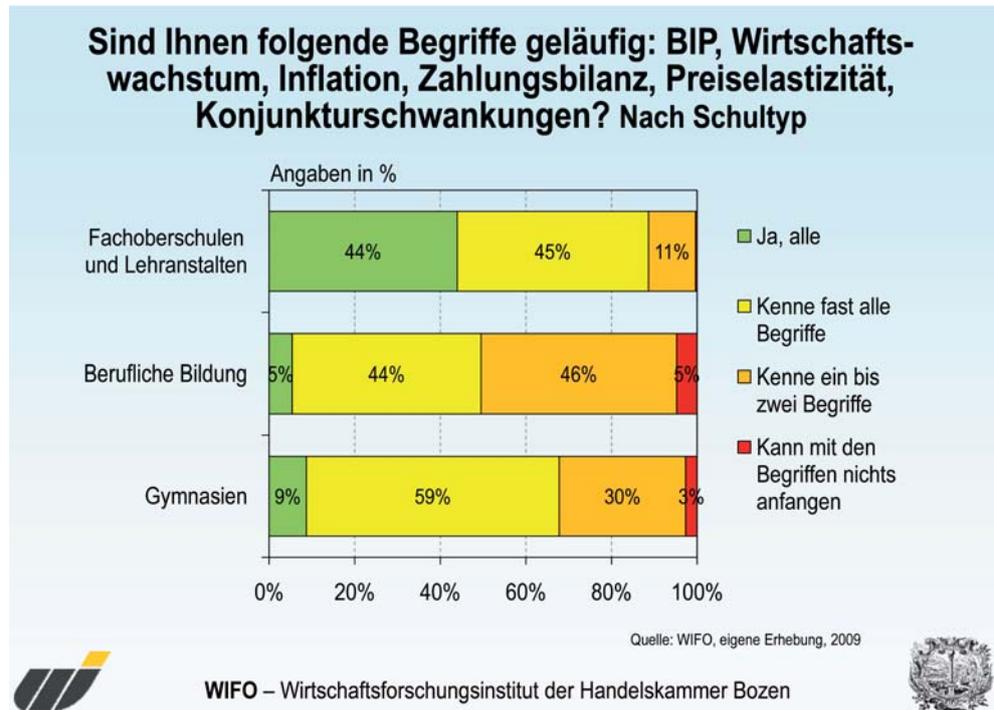


2.3 Die wichtigsten Wirtschaftsbegriffe wie BIP, Wirtschaftswachstum, Inflation sind dem Großteil der Schüler/innen bekannt

Ein Fünftel der befragten Schüler/innen gab an, dass sie alle genannten Begriffe (BIP, Wirtschaftswachstum, Inflation, Zahlungsbilanz, Preiselastizität, Konjunkturschwankungen) kennen würden, fast die Hälfte würden fast alle Begriffe kennen. Den Knaben sind die wirtschaftlichen Begriffe etwas geläufiger als den Mädchen.

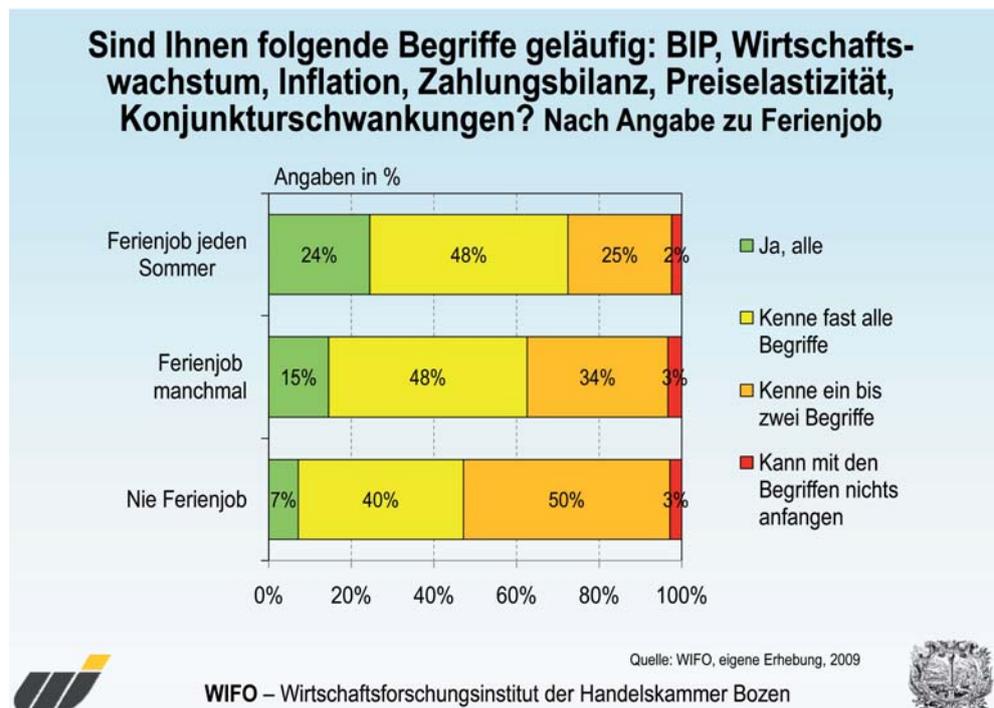
Die Auswertung nach Schultyp ergibt recht deutlich das Bild, dass die genannten Begriffe in den Fachoberschulen und Lehranstalten zum Großteil gut bekannt sind (fast 90% der befragten Schüler/innen dieses Schultyps gaben an, alle bzw. fast alle Begriffe zu kennen), deutlich weniger hingegen in den Gymnasien und in der beruflichen Bildung. Dies lässt sich damit erklären, dass der Wirtschaftsunterricht (mit der Erläuterung der verschiedenen Begrifflichkeiten) in den Fachoberschulen und Lehranstalten im Lehrplan einen größeren Stellenwert einnimmt.

Grafik 5



Ein weiterer Grund ist der, dass die Schüler/innen der Fachoberschulen und Lehranstalten häufiger einen Ferienjob ausüben (siehe Grafik 18, S. 26). Aufgrund dieses engen Kontaktes zur Wirtschaft sind ihnen auch die wirtschaftlichen Begriffe geläufiger.

Grafik 6

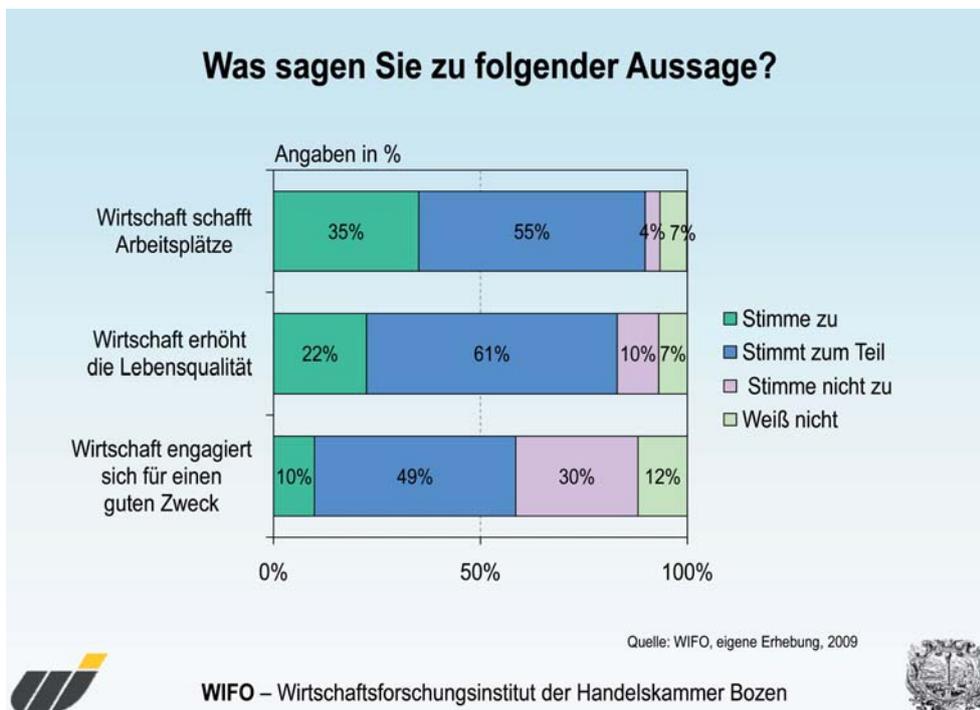


3. Jugendliche: Die Bedeutung der Wirtschaft für Südtirol

3.1 Die Wirtschaft schafft Arbeitsplätze und Wohlstand und engagiert sich für Soziales

Die befragten Schüler/innen wurden gebeten, ihre Meinung zu drei verschiedenen Aussagen bezüglich der Wirtschaft abzugeben. Die Jugendlichen stimmen zu, dass Wirtschaft Arbeitsplätze schafft und die Lebensqualität erhöht. Etwas mehr als die Hälfte der Schüler/innen glauben auch, dass die Wirtschaft sich für einen guten Zweck engagiert.

Grafik 7



3.2 **Arbeitslosigkeit und Umweltbelastung werden als negative Aspekte der Wirtschaft genannt**

Auf die Frage nach den negativen Aspekten, die den Südtiroler Jugendlichen im Zusammenhang mit der Wirtschaft einfallen, wurden, wenn auch zu einem relativ geringen Anteil (2 bis 10%), die Begriffe Arbeitslosigkeit, Umweltbelastung, Unterschiede zwischen Arm und Reich, Ausbeutung (z. B. von Rohstoffen, Entwicklungsländern, billigen Arbeitskräften etc.), zu hohe Bedeutung des Geldes, ungerechte Löhne, Inflation und Deflation genannt.

4. Interesse für Wirtschaftsthemen

Ein Drittel der Jugendlichen hat kein Interesse für das Thema Wirtschaft in den Medien. Jedoch lesen den Wirtschaftsteil in einer Tageszeitung die meisten der befragten Jugendlichen (42%) ein Mal pro Woche. Ein geschlechtsspezifischer Unterschied zeigt sich recht deutlich: Während 24% der männlichen Befragten angaben, täglich bzw. fast täglich den Wirtschaftsteil in einer Tageszeitung zu lesen, so tun dies nur 15% der weiblichen Befragten.

Grafik 8



Der Großteil der Jugendlichen (57%) liest mindestens ein Mal im Monat eine Wirtschaftszeitung, Jungen durchschnittlich häufiger als Mädchen.

Grafik 9



Mit 67% der Angaben ist der WIKU (Wirtschaftskurier) die meistgelesene Wirtschaftszeitung der Schüler/innen. Einige gaben an, die Südtiroler Wirtschaftszeitung zu lesen (17%) bzw. „Il Sole 24 ore“ (12%) und verschiedene andere Wirtschaftszeitungen (4%).

Vergleicht man die verschiedenen Schultypen, so lässt sich feststellen, dass die Schüler/innen der Fachoberschulen und Lehranstalten am meisten Interesse für das Wirtschaftsthema in den Medien zeigen, denn sie beschäftigen sich überdurchschnittlich häufiger mit dem Wirtschaftsteil in einer Tageszeitung (72% mindestens ein Mal pro Woche) oder einer Wirtschaftszeitung (63% mindestens ein Mal pro Monat). Zwei Drittel (64%) sehen sich mindestens ein Mal pro Monat eine Wirtschaftssendung im Fernsehen an.

5. Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft

5.1 Wirtschaftsfächer in der Schule sind wichtig

Drei Viertel der befragten Jugendlichen finden die Wirtschaftsfächer (Rechts- und Wirtschaftskunde, BWL, Wirtschaftsgeografie) an der Schule wichtig bzw. sehr wichtig.

Grafik 10

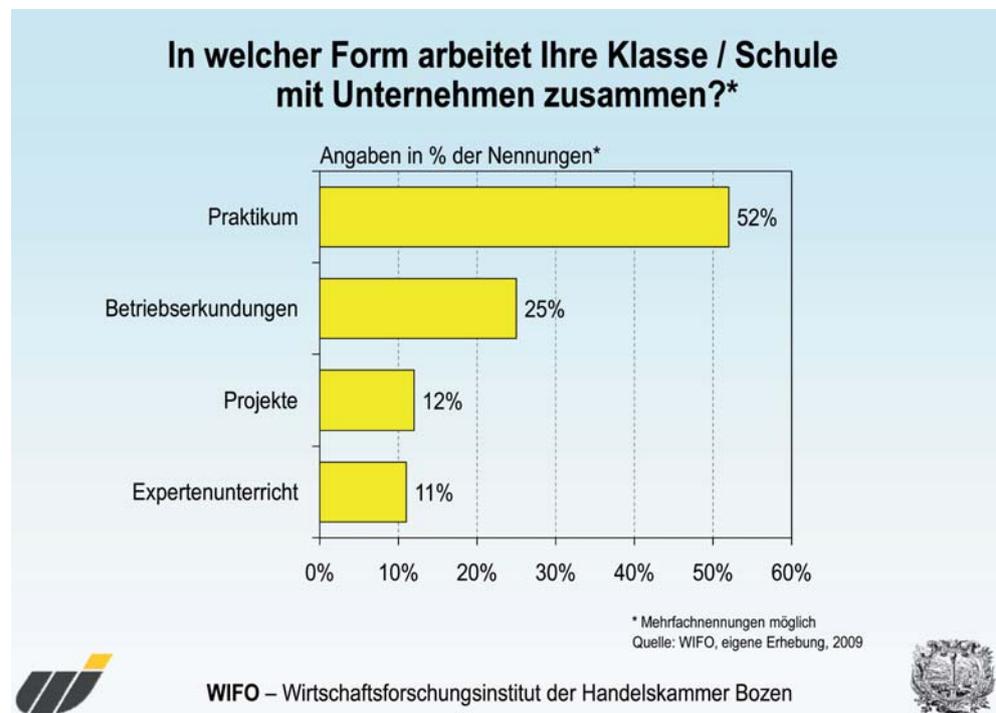


Die Betrachtung nach Schultyp zeigt, dass in den Fachoberschulen und Lehranstalten, in denen diese Fächer bereits fester Bestandteil des Lehrplans sind, auch die Wichtigkeit von Rechts- und Wirtschaftskunde, BWL und Wirtschaftsgeografie als sehr hoch eingeschätzt wird.

5.2 Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen hauptsächlich durch Praktika

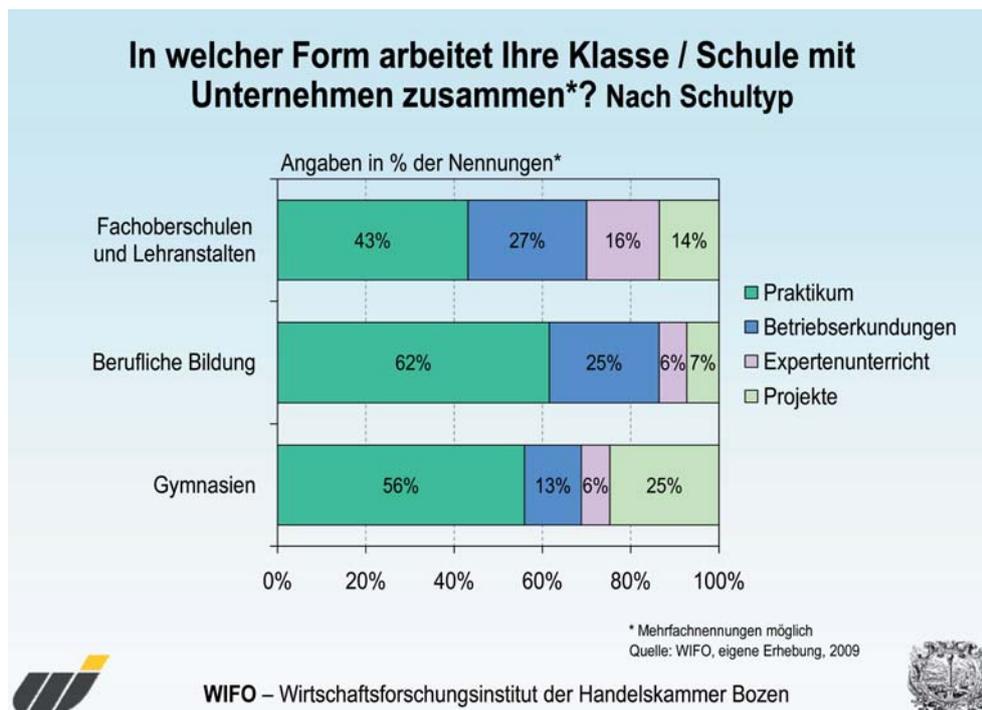
Im Fragebogen wurde auch nach der Form gefragt, mit welcher die Schulen bzw. Klassen mit den Unternehmen zusammenarbeiten, und die Schüler konnten dies durch Mehrfachantworten angeben. Die verbreitetste Form der Zusammenarbeit ist mit 52% der Nennungen das Schülerpraktikum. Betriebserkundungen wurden mit 25% am zweithäufigsten genannt, gefolgt von Projekten (12%) und dem Expertenunterricht (11%).

Grafik 11



Es sind vor allem die Schulen der beruflichen Bildung, bei denen ein Praktikum fixer Bestandteil des Lehrplans ist, daher wird diese Form der Zusammenarbeit auch überdurchschnittlich häufig angegeben und als wichtig erkannt. Im Vergleich gaben die Schüler/innen der Fachoberschulen und Lehranstalten zu weniger als der Hälfte (43%) an, in Form von Praktika mit der Wirtschaft zusammenzuarbeiten. Dieser Schultyp sucht hingegen vergleichsweise öfter durch Betriebserkundungen die Unternehmen kennen zu lernen. In den Gymnasien wiederum wurde die Zusammenarbeit über Projekte vergleichsweise am häufigsten genannt.

Grafik 12

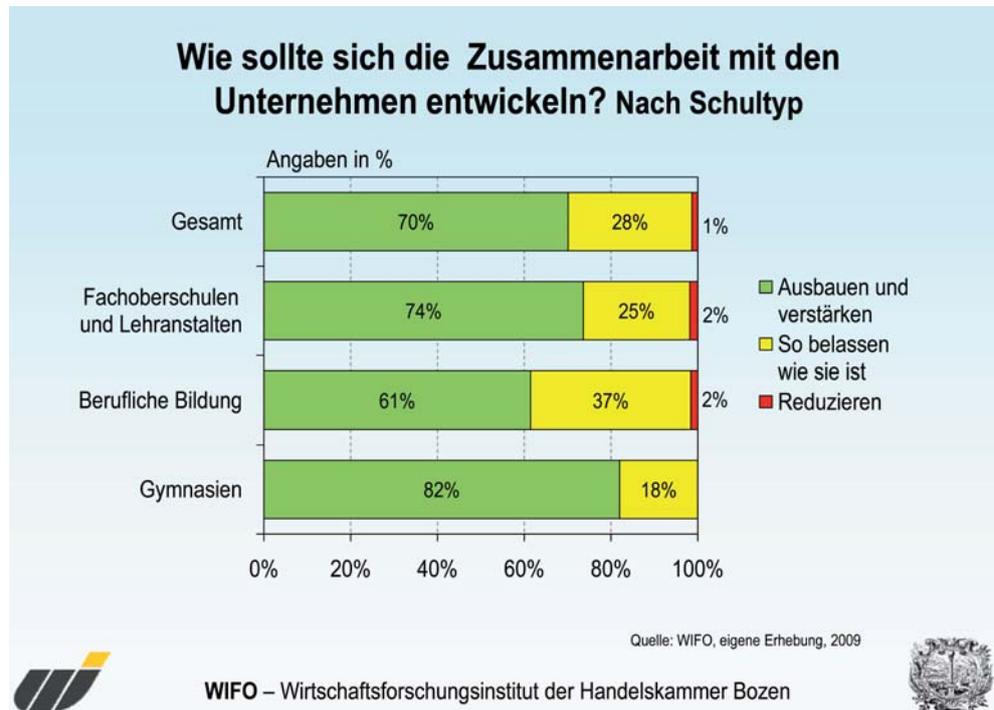


5.3 Jugendliche: Die Zusammenarbeit mit Unternehmen soll ausgebaut werden

Die Umfrage zeigt sehr deutlich, dass mehr als zwei Drittel der Schüler/innen die Zusammenarbeit mit den Unternehmen weiter ausbauen und verstärken würden.

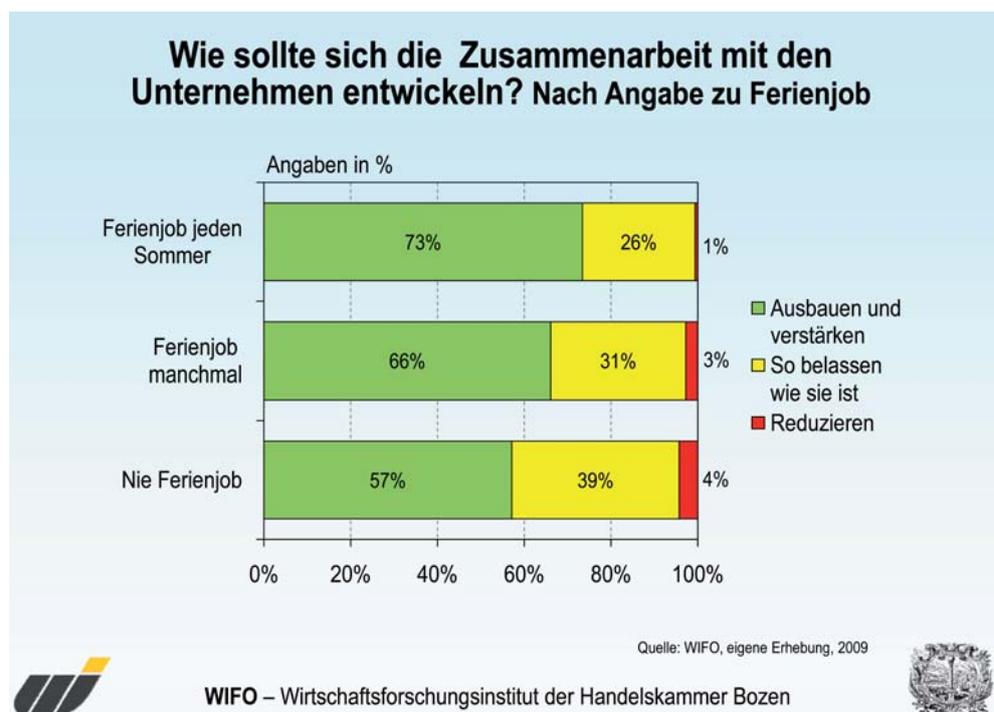
Es fällt auf, dass es vor allem die Schüler/innen der Gymnasien sind, die die Zusammenarbeit mit den Unternehmen verstärken möchten (82%), möglicherweise als Reaktion darauf, dass es im Vergleich mit den anderen beiden Schultypen weniger Wirtschaftsunterricht und direkte Zusammenarbeit mit den Unternehmen gibt (in Form von Praktika oder ähnlichem).

Grafik 13



Dabei ist besonders auffällig und interessant, dass gerade jenen Jugendlichen mit den häufigsten Kontakten mit Unternehmen in der Ferienzeit, auch eine größere Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft am meisten am Herzen liegt.

Grafik 14



5.4 Ausbau der Angebote Schule-Wirtschaft wird angeregt

Bei der Befragung wurden die Jugendlichen um die Formulierung ihrer Anregungen gebeten, die sie für die Zusammenarbeit Schule-Wirtschaft haben. Die Ergebnisse weisen klar darauf hin, dass das Absolvieren eines Praktikums als ein wichtiger Bestandteil erkannt und gefordert wird. Die Schüler/innen wünschen sich zudem mehr Wirtschaftsunterricht und praxisbezogenes Lernen sowie direktes Kennenlernen der Unternehmen durch Betriebserkundungen.

Die Auswertung nach Geschlecht zeigt interessanterweise, dass die Mädchen überdurchschnittlich stark den Ausbau von Praktika und Betriebserkundungen, die Jungen stärker den Ausbau des Expertenunterrichts anregen.

Grafik 15



Die Schüler/innen der Fachoberschulen und Lehranstalten nennen vergleichsweise häufiger praxisbezogenes Lernen und Projekte (wie Spiele, Filme, Wettbewerbe) als ausbauenswert. Sie zielen ebenso wie die Gymnasiasten auf mehr Praktika ab, während die Schüler/innen der Berufsbildung im Vergleich mehr Betriebserkundungen fordern.

Grafik 16

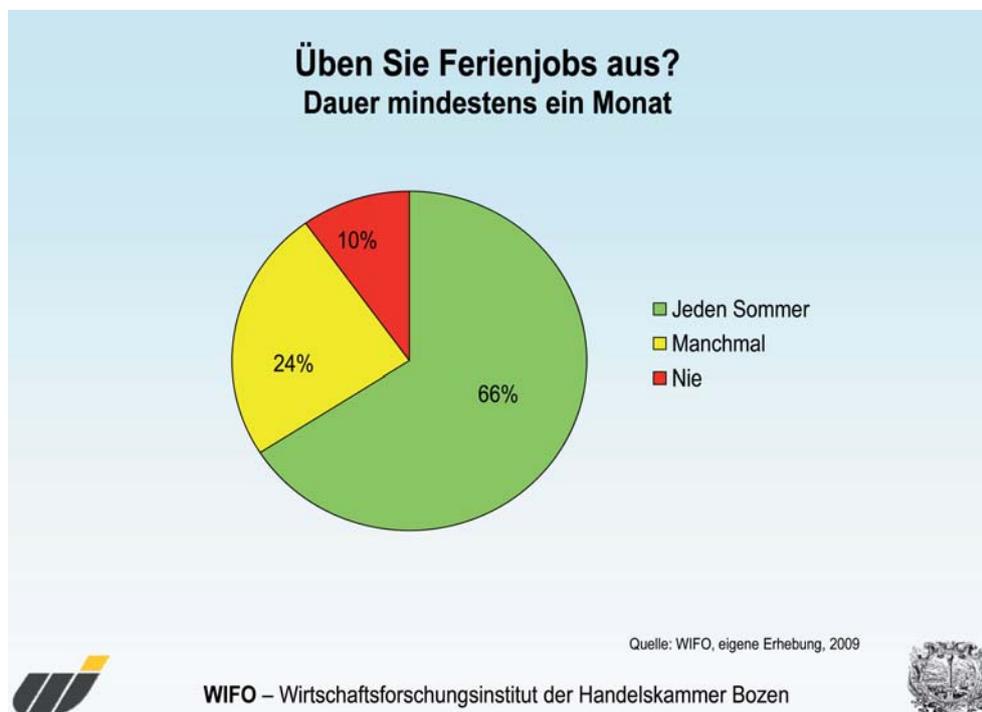


6. Arbeitserfahrungen der Schüler/innen

6.1 Die meisten Jugendlichen üben im Sommer einen Ferienjob aus

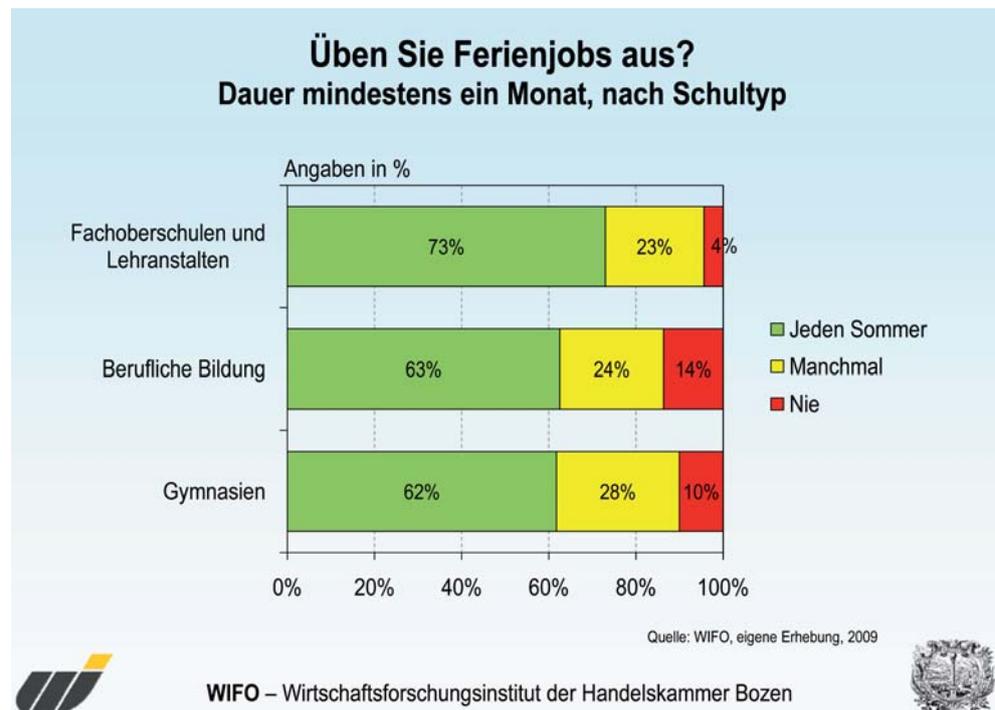
Insgesamt geben zwei Drittel der befragten Schüler/innen an, im Sommer einen Ferienjob mit der Dauer von mindestens einem Monat auszuüben. 24% gehen manchmal einem Ferienjob nach und nur 10% sind nie im Sommer tätig. Die Auswertung nach Geschlecht zeigt nur einen leichten Unterschied, nämlich dass mehr Schüler (69%) als Schülerinnen (64%) jeden Sommer einem Ferienjob nachgehen.

Grafik 17



Es sind vor allem die Schüler/innen der Fachoberschulen und Lehranstalten, die häufiger einen Ferienjob ausüben (73%) als jene der anderen Schulen.

Grafik 18

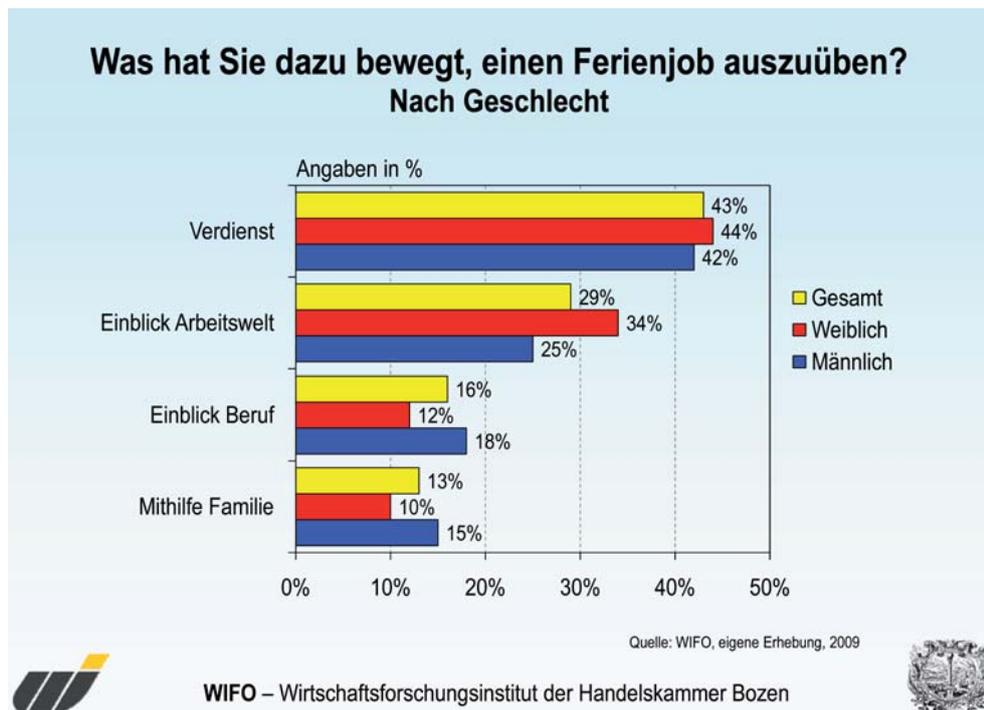


6.2 Wichtigster Grund für den Ferienjob ist der Verdienst

Wichtige Gründe für die befragten Schüler/innen, einen Ferienjob auszuüben, sind der Verdienst, weil man einen Einblick in die Arbeitswelt ganz allgemein bzw. in einen spezifischen Beruf erlangen möchte und um im Familienunternehmen mitzuhelfen.

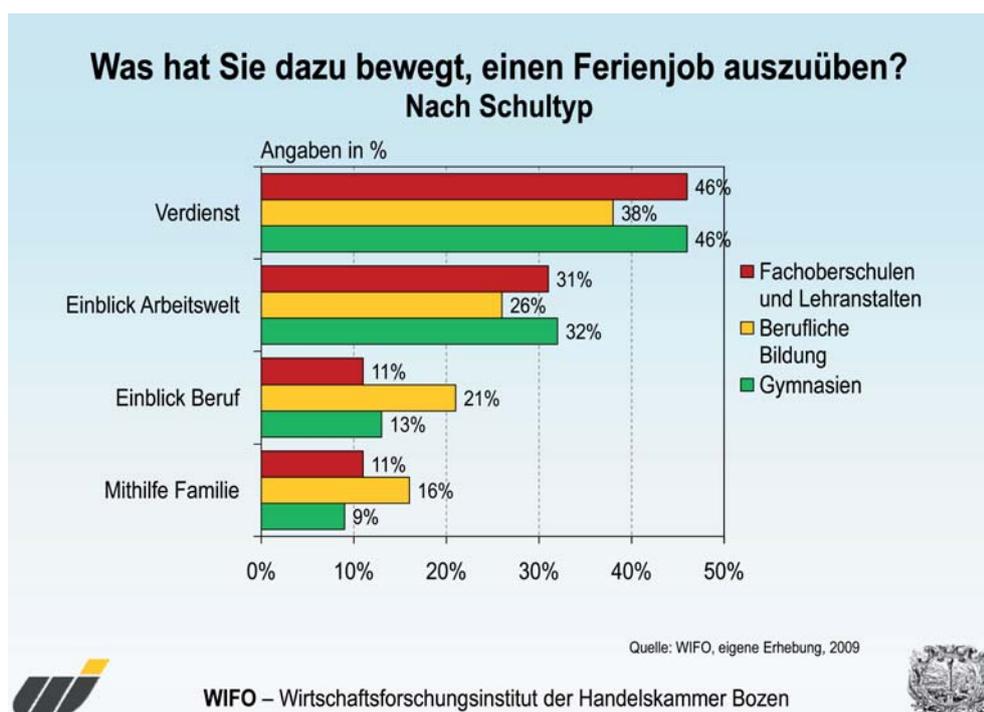
Es zeigt sich deutlich, dass die weiblichen Befragten stärker als die männlichen an einem Einblick in die Arbeitswelt interessiert sind, wenn sie sich für einen Ferienjob entscheiden, während die Schüler im Vergleich zu den Schülerinnen eher einen Einblick in einen spezifischen Beruf gewinnen wollen oder im Familienbetrieb mit-helfen.

Grafik 19



Für die Schüler/innen der Fachoberschulen und Lehranstalten und jene der Gymnasien sind der Verdienst und der allgemeine Einblick in die Arbeitswelt vergleichsweise wichtiger. Für die Jugendlichen der Berufsbildung hingegen stellt der Ferienjob (mehr als im Vergleich zu den anderen) eine gute Möglichkeit dar, einen Einblick in einen spezifischen Beruf zu erlangen und im Familienunternehmen mitzuhelfen.

Grafik 20



6.3 Arbeitserfahrung Ferienjob wurde grundsätzlich positiv erlebt

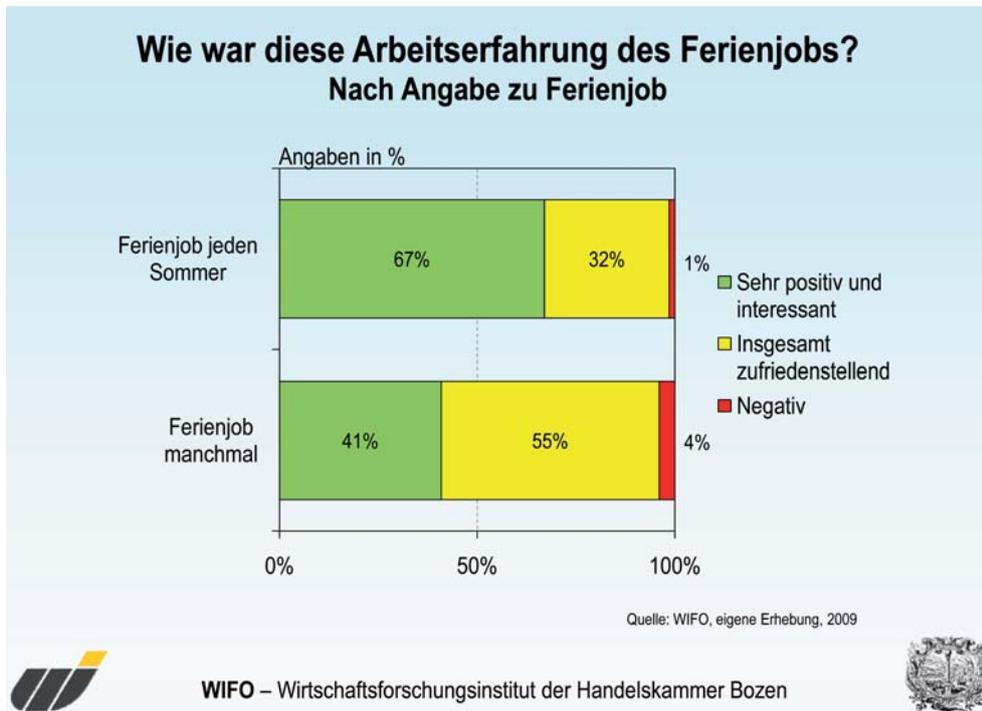
Diese Arbeitserfahrung im Rahmen des Ferienjobs wurde mehrheitlich (60%) von den Jugendlichen als sehr positiv und interessant erlebt, etwa mehr als ein Drittel fand den Ferienjob insgesamt zufriedenstellend. Allgemein betrachtet schätzen die Mädchen die Erfahrung noch positiver ein als die Jungen (64% zu 56%).

Grafik 21



Besonders interessant ist, dass gerade jene die Arbeitserfahrung als sehr positiv und interessant einstufen, welche am häufigsten (sprich jeden Sommer) einen Ferienjob ausüben.

Grafik 22



6.4 Ein Drittel ist bezüglich des zukünftigen Berufes noch unentschlossen

Mehrheitlich haben die Absolventen durchaus bestimmte Vorstellungen zu ihrem beruflichen Werdegang, vor allem die Buben. 30% der befragten Jugendlichen der Abschlussklassen sind aber bezüglich ihres zukünftigen Berufes noch unentschlossen. Eine stärkere Unentschlossenheit bezüglich Berufswahl ist bei den Mädchen festzustellen, die sich eher noch für einen Bereich interessieren, aber noch keinen Beruf für sich gewählt haben. So sind es auch mehr Jungen (33%), die die Schule aufgrund eines konkreten Berufswunsches besuchen.

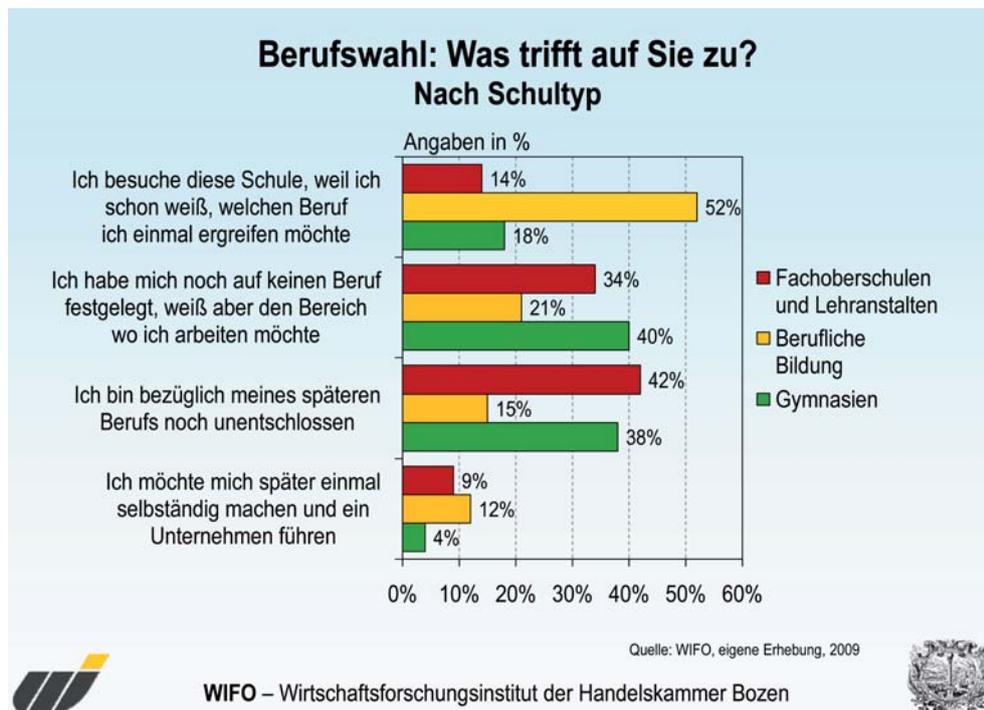
Weiter ist zu bemerken, dass ein eher geringer Prozentsatz von Jugendlichen (9%) den Weg in die Selbständigkeit anstrebt. Dabei fällt auf, dass sich doppelt so viele männliche als weibliche Befragte später einmal selbstständig machen möchten.

Grafik 23



Erwartungsgemäß besucht mehr als die Hälfte der Schüler/innen der Berufsbildung ihre Schule, weil sie bereits wissen, welchen Beruf sie ergreifen werden, während die Schüler/innen der Fachoberschulen und Lehranstalten und der Gymnasien noch unentschlossener sind. Den Weg in die Selbständigkeit streben am ehesten die Jugendlichen der beruflichen Bildung sowie der Fachoberschulen und Lehranstalten an.

Grafik 24



Gefragt nach den gewünschten Tätigkeitsbereichen für die Zukunft gaben die Jugendlichen sehr unterschiedliche und breit gefächerte Antworten, die sich zum einen auf Sektoren bezogen und zum anderen auf spezifische Berufsbilder oder Abteilungen eines Unternehmens verwiesen. Die Nennungen reichen vom Bereich Tourismus/Gastronomie, Land- und Forstwirtschaft und Tätigkeiten in der (Privat-)Wirtschaft ganz allgemein (wenn man z. B. als Wirtschafts- oder Unternehmensberater oder im Management arbeiten möchte) bis zum Interesse für Tätigkeiten im Verwaltungsbereich (Buchhaltung, Sekretariat usw.).

7. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Die Umfrage zum Wirtschaftsbewusstsein der Südtiroler Jugendlichen kann in zwei zentralen Ergebnissen zusammengefasst werden:

Zum einen zeigt sich, dass je häufiger die Jugendlichen mit der Wirtschaft in Kontakt sind, sei es im Rahmen von Initiativen der Schule oder aber über Ferienjobs und / oder Praktika, umso größer ist das Interesse an der Wirtschaft und in Folge auch das Wissen darüber.

Es sind auch genau diese Schüler/innen mit den meisten direkten Kontakten zur Wirtschaft (siehe Ferienjobs), die sich einen weiteren Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft wünschen.

Als zweiter Punkt kann festgestellt werden, dass Südtirols Jugend prinzipiell Interesse an der Wirtschaft zeigt und diese durchwegs positiv gesehen wird: Neben den wichtigsten Begriffen, die die Schüler/innen mit Wirtschaft in Verbindung bringen, nämlich mit Geld, werden auch Arbeit, Handel und Wohlstand genannt. Als sehr positiv werden auch Betriebserkundungen, Praktika und Expertenunterrichte aufgefasst, sie sind nach Ansicht der befragten Jugendlichen gute Formen der Zusammenarbeit mit der Südtiroler Wirtschaft.

Die Herausforderungen für die Zukunft lassen sich aus den vorliegenden Ergebnissen ableiten und an die Entscheidungsträger in Schule, Wirtschaft und Politik herantragen:

Der Bezug zur Wirtschaft ist nicht in allen Schulen gleich groß, was bedeutet, dass es – im Interesse der Schüler/innen – noch Potential gibt, die verschiedenen Angebote auszuweiten. Dies kann als Auftrag an die Schulen verstanden werden. Der Wirtschaftsunterricht in den Schulen wird von den befragten Schüler/innen sehr geschätzt, gerade auch um die Begrifflichkeiten zu klären und Zusammenhänge zu erkennen. Der Wunsch nach einem besonders praxisbezogenen Zugang ist den Jugendlichen dabei wichtig.

Die positiven Erfahrungen der Schüler/innen mit der Wirtschaftswelt und das positive Image der Südtiroler Wirtschaft bei den Jugendlichen ist gleichzeitig aber auch Auftrag an die Unternehmen, sich noch stärker in die Schule einzubringen!

Da für ein Drittel der befragten Schüler/innen der Abschlussklassen es noch unklar ist, in welche Richtung sie gehen möchten, könnte dies als Ansatzpunkt für die Verantwortlichen in Schule und Wirtschaft aufgefasst werden, die Jugend noch stärker in ihrer Entscheidungsfindung zu unterstützen. Durch die engere Zusammenarbeit mit Unternehmen kann es gelingen, dass Schüler/innen besser einschätzen können, welche Bereiche für sie auf dem Arbeitsmarkt interessant sein können und welche Kompetenzen sie dafür noch erwerben sollten.

Auch die Handelskammer steht vor neuen Herausforderungen, denn als Vermittler zwischen Schule und Wirtschaft ist es auch in Zukunft bedeutend, die Zusammenarbeit dieser beiden Bereiche weiterhin zu verstärken und auszuweiten.

FRAGEBOGEN

„Was denken Südtiroler Schüler/innen über die Wirtschaft?“

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

uns, dem WIFO – Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen ist wichtig, was Sie über die Wirtschaft denken! Ihre Antworten geben uns Informationen zur Weiterentwicklung unserer Initiativen im Bereich Zusammenarbeit „Schule - Wirtschaft“.

Vielen Dank für Ihre wertvolle Mitarbeit!

Hinweis über die Verarbeitung der Daten (Gesetzesvertretendes Dekret Nr. 196/2003, Art. 13)

Wir weisen Sie darauf hin, dass diese anonymen Daten für statistische Zwecke erhoben und verarbeitet werden. Inhaber der Daten ist die Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammer Bozen; die Verantwortlichen für die Verarbeitung sind der Generalsekretär und das Institut für Wirtschaftsförderung. Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite unter: www.handelskammer.bz.it unter dem Link „Privacy“.

Allgemein

1. Was verbinden Sie spontan mit Wirtschaft?
.....
2. Wird bei Ihnen zu Hause über die Wirtschaft gesprochen bzw. diskutiert?
 häufig
 manchmal
 selten
 nie
3. Sind Ihnen folgende Begriffe geläufig: BIP, Wirtschaftswachstum, Inflation, Zahlungsbilanz, Preiselastizität, Konjunkturschwankungen?
 ja, alle
 kenne fast alle Begriffe
 kenne ein bis zwei Begriffe
 kann mit den Begriffen nichts anfangen
4. Wie glauben Sie, wird sich die Wirtschaft in Südtirol entwickeln?
 besser als bisher
 gleich als bisher
 schlechter als bisher

Wie wichtig ist die Wirtschaft für Südtirol?

5. Was sagen Sie zu folgender Aussage: „Wirtschaft schafft Arbeitsplätze“
 stimme zu stimmt zum Teil stimme nicht zu weiß nicht
6. Was sagen Sie zu folgender Aussage: „Wirtschaft erhöht die Lebensqualität“
 stimme zu stimmt zum Teil stimme nicht zu weiß nicht
7. Was sagen Sie zu folgender Aussage: „Wirtschaft engagiert sich für einen guten Zweck“
 stimme zu stimmt zum Teil stimme nicht zu weiß nicht
8. Gibt es negative Aspekte, welche Ihnen in Zusammenhang mit der Wirtschaft einfallen? Welche?

Interessieren Sie sich für die Wirtschaft?

9. Lesen Sie den Wirtschaftsteil in einer Tageszeitung (Papierformat oder Online)?
 täglich
 ein Mal pro Woche
 nie
10. Lesen Sie eine Wirtschaftszeitung (Papierformat oder Online)?
 ein Mal pro Woche
 zwei Mal pro Monat
 ein Mal pro Monat
 nie
11. Welche Wirtschaftszeitung? (Mehrfachantworten möglich)
 WIKU
 Südtiroler Wirtschaftszeitung
 Il Sole 24 ore
 anderes:
12. Sehen Sie sich Wirtschaftssendungen im Fernsehen an?
 täglich
 ein Mal pro Woche
 ein Mal pro Monat
 nie

Schule und Wirtschaft

13. Wie wichtig sind die Wirtschaftsfächer (Rechts- und Wirtschaftskunde, BWL, Wirtschaftsgeografie) an Ihrer Schule für Sie?
- sehr wichtig
 - wichtig
 - weniger wichtig
 - unwichtig
14. In welcher Form arbeitet Ihre Klasse / Schule mit Unternehmen zusammen?
- Praktikum
 - Betriebserkundungen
 - Expertenunterricht durch Unternehmer
 - Projekte in Zusammenarbeit mit Unternehmern
15. Die Zusammenarbeit mit den Unternehmen würde ich...:
- ausbauen und verstärken
 - so belassen wie sie ist
 - reduzieren
16. Welche Anregungen haben Sie für die Zusammenarbeit Schule - Wirtschaft?
-
-

Arbeitserfahrungen

17. Üben Sie Ferienjobs (Dauer: mindestens ein Monat) aus?
- jeden Sommer
 - manchmal
 - nie
18. Was hat Sie dazu bewegt, einen Ferienjob auszuüben?
- Einblick in einen spezifischen Beruf
 - Einblick in die Arbeitswelt allgemein
 - Verdienst
 - Mithilfe im Familienunternehmen
19. Wie war diese Arbeitserfahrung?
- sehr positiv und interessant
 - insgesamt zufriedenstellend
 - eindeutig negativ

20. Berufswahl: Was trifft auf Sie zu?
- Ich besuche diese Schule, weil ich schon weiß, welchen Beruf ich einmal ergreifen möchte und zwar möchte ich werden.
 - Ich habe mich zwar noch auf keinen Beruf festgelegt, weiß aber in welchem Bereich ich später arbeiten möchte, und zwar im Bereich
 - Ich bin bezüglich meines späteren Berufs noch unentschlossen.
 - Ich möchte mich später einmal selbstständig machen und ein Unternehmen führen, im Bereich

21. Anonyme Angaben zu Ihrer Person:

Geschlecht:

Alter:

Danke fürs Mitmachen!

Wenn Sie sich näher für die Arbeit des WIFO – Wirtschaftsforschungsinstituts der Handelskammer interessieren, hier gehts zu unserer Homepage:

www.handelskammer.bz.it/wifo



HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND LAND-
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN

 **WIFO**
WIRTSCHAFTSFORSCHUNGSINSTITUT

Wir stellen uns vor:

- ⇒ **Auskünfte und Daten im wirtschaftlichen Bereich** an Firmen, Entscheidungsträger, Verbände, Studenten
(wir vergeben auch Diplomarbeitsthemen)

- ⇒ **Beiträge und Referate** für Tagungen und Weiterbildungsveranstaltungen zu volkswirtschaftlichen Themen

- ⇒ **Periodische Publikationen:**
 - Bericht zur Wirtschaftslage Südtirols (jährlich)
 - Wirtschaftsbarometer (halbjährlich)
 - Großhandelspreisliste (monatlich)

- ⇒ **Studien:**
 - Unternehmen und Schule – Anregungen zur Südtiroler Bildungslandschaft (2010)
 - Wettbewerbsvorteil Innovationsschutz – Einsatz von Patenten und anderen Schutzinstrumenten in Südtiroler Unternehmen (2010)
 - Wirtschaftsbarometer – Zwischenbilanz 2010 (2010)
 - DFB-Trainingslager in Südtirol. Image und wirtschaftliche Bedeutung (2010)
 - Südtiroler Produkte mit kontrolliertem Qualitäts- oder Herkunftszeichen in der Südtiroler Gastronomie (2010)
 - Wirtschaftsbarometer – Definitive Ergebnisse 2009 – Ausblick 2010 (2010)
 - Zukunft Wirtschaft – Vorschläge der Südtiroler Unternehmer/innen (2009)
 - Einzelhandel wohin? Die Meinung der Südtiroler Bevölkerung (2009)
 - Öffentliche Einnahmen und Ausgaben in Südtirol – Jahre 1996 – 2007 (2009)
 - Immobilienpreise in Südtirol – Gewerbebauten und Wohnungen (2009)
 - Wirtschaftsbarometer – Zwischenbilanz 2009 (2009)
 - Südtirols Unternehmen – Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage (2009)
 - Impulse 2013 – Für eine positive Entwicklung von Wirtschaft und Wohlstand in Südtirol (2009)
 - Steuerdruck auf Kapitalgesellschaften – Italien und Südtirol im internationalen Vergleich (2008)
 - Wirtschaftsfaktor Südtiroler Christkindlmärkte – Besucher, Umsätze, Wertschöpfung, Beschäftigung (2008)
 - Bürokratiebelastung der Südtiroler Unternehmen – Anregungen aus der Praxis (2008)
 - Wirtschaftsbarometer – Definitive Ergebnisse 2007 – Ausblick 2008 (2008)
 - Südtiroler Wirtschaft – Erfolgsfaktoren 2020 (2008)
 - Wirtschaftsstandort Südtirol (2008)
 - Imagefaktor Südtiroler Christkindlmärkte: Eine Befragung der Bevölkerung Italiens (2007)
 - Ausbildung mit Zukunft – Band 3: Befragung der Absolventinnen und Absolventen der Gymnasien (2007)
 - Südtiroler Wein: ... Märkte, Verkaufswege, Preise (2007)
 - Wie innovativ sind Südtirols Unternehmen? (2006)
 - Ausbildung mit Zukunft – Band 2: Befragung der Absolventinnen und Absolventen der Fachoberschule und Lehranstalten (2006)
 - Potential ältere Mitarbeiter – Die „50 plus“ in der Südtiroler Arbeitswelt (2006)
 - Südtirols Unternehmen – Fit in die Zukunft – Vorbereitung auf Basel 2 (2006)
 - Kaufkraftabfluss aus Südtirol – Motive und Ausmaß (2006)
 - Ausbildung mit Zukunft – Band 1: Absolventenbefragung der dreijährigen Lehranstalten und Berufsfachschulen (2006)

Ältere Publikationen finden Sie auf unserer Internetseite, danke!

WIRTSCHAFTSFORSCHUNGSINSTITUT
I-39100 Bozen, Südtiroler Straße 60
Tel. 0471 945708, Fax 0471 945712
Internet: <http://www.handelskammer.bz.it/wifo>
E-mail: wifo@handelskammer.bz.it